



SCHULE - EIN RIESIGES GESCHENK!

BANGLADESCH So hatte ich mir das nicht vorgestellt! Lernen – ohne Lehrer, ohne Computer, ohne Internet. Das war schwierig, denn ich musste wegen der Pandemie von März bis September nach Hause ins Dorf gehen.

Eigentlich lebe ich im Internat in Dinajpur und gehe dort zur Schule. Das ist ein riesiges Geschenk für mich, und ich bin sehr dankbar dafür. Es ist unglaublich, dass es Menschen in einem anderen Land gibt, die dafür bezahlen, dass ich in die Schule kann.

Ich gehe in die 9. Klasse und alle nennen mich Prema. Bei meinen Eltern und meinem Bruder zu Hause war es oft nicht einfach. Sie gingen trotz hohem Ansteckungsrisiko schon früh morgens zur Arbeit, und ich war den ganzen Tag alleine. Das Lernen ohne Hilfsmittel fiel mir nicht leicht. Und im Dorf wurden viele Menschen krank. Ich

habe einige von ihnen sterben sehen. Dazu kamen noch zwei Fluten – die Ernte wurde knapp und die Nahrungsmittel wurden immer teurer. Aber Gott hat uns durchgebracht.

Im Herbst konnte ich endlich wieder zurück ins Internat. Meine Schule hatte zwar noch geschlossen, aber die Mitarbeiter machten es möglich, dass wir wieder dort lernen konnten. Sie waren im Kontakt mit der Schulleitung, damit wir uns gut auf unsere Jahresprüfung vorbereiten konnten. Es ist toll, wie sie sich für uns einsetzen.

In den Weihnachtsferien war ich wieder zu Hause. Ich nahm meinen Bruder und meine Eltern mit in den Gottesdienst, denn ich wünsche mir, dass sie Gott kennenlernen. Ich bin so froh, dass ich im Internat von ihm gehört habe.

• Prema

In zwei Wohnheimen in Dinajpur werden zurzeit rund 70 Mädchen und Jungen durch Patenschaften mitfinanziert. Die meisten Kinder stammen aus sehr armen Familien, manche sind auch Waisen oder Halbwaisen.

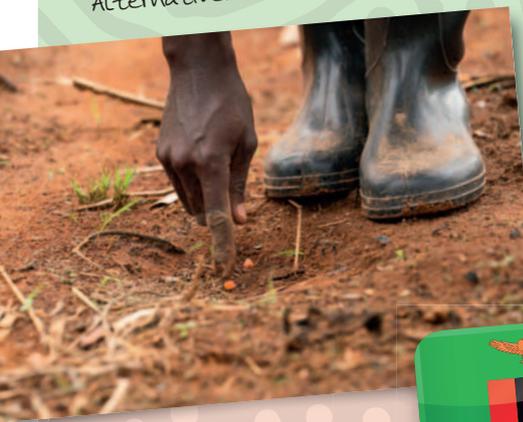


WAS GOTTES LIEBE UND KOMPOST MITEINANDER ZU TUN HABEN

SAMBIA Warum haben der Pastor und seine Frau die beste Ernte? Das fragten sich die Dorfbewohner, als sie das Feld ihres neuen Pfarrers sahen.

Als Sydney Pensulo nach seiner Ausbildung an der Bibelschule Fiwale Hill seine erste Pfarrstelle antrat, merkte er sehr schnell, dass die Menschen in seiner Gemeinde hungerten. Er hatte in seiner Ausbildung im Fach „Foundation for Farming“ (Grundlagen der Landwirtschaft)

Alternativer Feldbau erfordert Mut.



Unser Engagement in ...

Bangladesch: Mit dem Sozialzweig des einheimischen Gemeindeverbands engagieren sich unsere Missionare schon seit 26 Jahren in verschiedenen Projekten zur Förderung benachteiligter Kinder.

Sambia: Seit 2003 werden im Projekt „Mushili – Hilfe zum Leben“ unter anderem Kleinbauern im ökologischen Feldbau geschult.

Ecuador: Seit 1989. Neben der Gemeindegründung und Mitarbeiterschulung soll nun eine sozial-missionarische Arbeit aufgebaut werden.

Näheres über unsere Arbeit:

www.liebenzell.org/weltweit



Spendecode: 1000-31

IHRE SPENDE KOMMT AN! QR-Code oder Link nutzen: www.liebenzell/spenden
Bitte vermerken Sie den Spendecode auf Ihrer Überweisung. Vielen Dank!

viel über alternativen Feldbau gelernt. Und er hatte die Zusammenhänge begriffen: Gott hat es gut eingerichtet. Wenn wir die natürlichen Prozesse wie Kompostierung und Mulchen nutzen, hat der Boden alles, was er braucht, um eine reiche Ernte herzubringen.

Bald wollte jeder wissen, was der Pastor anders macht. Deshalb konnte er sein Wissen an viele weitergeben. Sogar die staatlichen Landwirtschaftsberater brachten die Kleinbauern auf sein Feld, und Sydney sprach beim Erklären der Methode auch immer über Jesus Christus. Inzwi-

schen unterrichtet er regelmäßig im lokalen Radiosender. Menschen mit Behinderung kommen in seine Kirche, und sogar Blinde praktizieren den alternativen Feldbau. Eine kleine Hausgemeinde entstand 70 Kilometer entfernt, als Pastor Pensulo dorthin gerufen wurde, um zu erklären, wie man Kompost herstellt. Für die Menschen in Sambia ist es schwierig, aus alten Gewohnheiten und Traditionen auszubrechen und der Kraft Gottes zu vertrauen – auch im Hinblick auf neue Ansätze in der Landwirtschaft. Danke, wenn Sie unsere Arbeit in der Ausbildung im alternativen Feldbau unterstützen, damit noch viele Sambier davon profitieren können. • **Dietmar und Katrin Brunner**



SEMILLA DE AMOR - SAAT DER LIEBE

Ein warmes Mittagessen tut gut.

ECUADOR Mit der Pandemie sind viele Menschen in extreme Armut gefallen. Viele haben ihre Arbeit verloren. Immer mehr leben auf der Straße, betteln oder suchen nach recycelbarem Müll. Dazu ziehen täglich viele Flüchtlinge vor allem aus Venezuela auf ihrem Weg durch unsere Stadt. Diese Not bewegt die Mitglieder unserer Gemeinde „Puente de Amor“ (Brücke der Liebe) in Ibarra. Jeden Dienstag kochen mehrere Familien ein Mittagessen und packen dieses ab. In drei Teams werden die Mahlzeiten abgeholt und an die Menschen auf der Straße verteilt. Bei dieser Gelegenheit beten wir gemeinsam mit ihnen und ermutigen sie, Halt bei Jesus zu suchen.

Die Reaktionen sind ganz unterschiedlich: Die einen sind es schon so sehr gewohnt, Empfangende zu sein, dass sie unsere Hilfe als selbstverständlich ansehen. Andere bedanken sich mehrmals und schenken sogar von dem, was sie haben, zurück. Wieder andere wollen Geld – ihnen ist unsere Hilfe nicht genug. Und dann gibt es noch diejenigen, die aufgrund ihrer Not ganz beschämt sind und uns nicht in die Augen schauen wollen.

An manchen Tagen frustrieren uns die undankbaren Reaktionen. Teilweise fühlen wir uns ausgenutzt. Da ermutigt uns der Vers aus Galater 6,9: „Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden.“ Unsere Motivation soll nicht von menschlichen Reaktionen abhängen, sondern von dem Wissen, dass Gott unseren Dienst sieht und sich darüber freut. • **Sebastian und Tabea Ruf**

Finanzen

im Blickpunkt

GLÜCKSTAG

FINANZEN Feiern Sie eigentlich den „Day of Happiness“? – Der 2012 per UNO-Resolution verabschiedete „Tag des Glücks“ soll jedes Jahr im März daran erinnern, dass es sich bei dem Streben nach Glück um kein banales Thema handelt. Denn Glück und Wohlergehen reichen weit über materiellen Wohlstand hinaus und sind von größter Bedeutung im Leben der Menschen. Wie man wahres Glück findet, ist zum Beispiel in Sprüche 16,20 nachzulesen: „Wer auf das Wort merkt, der findet Glück; und wohl dem, der sich auf den Herrn verlässt!“

Diese Botschaft tragen unsere Missionare seit mehr als 120 Jahren in alle Welt. Und Menschen, die sie hören und Jesus annehmen, erleben ihren persönlichen Glückstag.

Danke, wenn Sie durch Ihre Unterstützung noch viele „Glückstage“ ermöglichen. Behüt' Sie Gott!

Ihr 

Thomas Haid, Verwaltungsdirektor

Spenden: 1,36 Mio. €
Vermächtnisse: 0,00 Mio. €



Aktueller Spendenbedarf 2021:
14,4 Mio. € (Stand Mitte Februar 2021)
Für das neue Großzelt werden
zusätzlich noch 300.000 Euro benötigt.

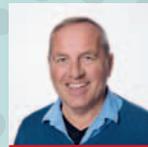
WIR KOMMEN ZU IHNEN!

PFINGST MISSIONS FEST

DIGITAL Herzliche Einladung zum PfingstMissionsFest am 23. Mai ab 10:00 Uhr! In diesem Jahr bringen wir das PfingstMissionsFest in einem Livestream zu Ihnen nach Hause. Klicken Sie unter www.liebenzell.org/pmf rein und freuen Sie sich unter anderem auf...

- den Gottesdienst mit weltweitem Horizont und Prof. Dr. Roland Werner
- unsere Missionare mit spannenden Einblicken in Gottes globales Wirken
- wertvollen theologischen Input
- den aktuellen Bericht der Missionsleitung

Unser Tipp: Erleben Sie das PfingstMissionsFest doch gemeinsam mit Freunden bei einer Tasse Kaffee und gutem Austausch!



GRENZENLOS

Willkommen
beim Kinder-
MissionsFest:



online ab Samstag,
8. Mai 2021 für Kinder
von der 1. bis 5. Klasse

Nähere Infos ab
22. März 2021 auf
www.kimife.de

Interkulturelle
Theologische
Akademie



Du willst „all-in“ gehen
für Gott?!

Dann komm zur ITA!

#theologischfundiert #praxisnah
#dual #geistlicheswachstum
#auchohneabi #gemeinschaft

2 Formate:



»Warum ITA?
Darum ITA!«



Bewerbungs-
schluss 31.5.2021

Mehr Infos:

Fon: +49 (0)7052 17-7356
E-Mail: kontakt@ita-info.de

Bewirb
Dich!

www.ita-info.de

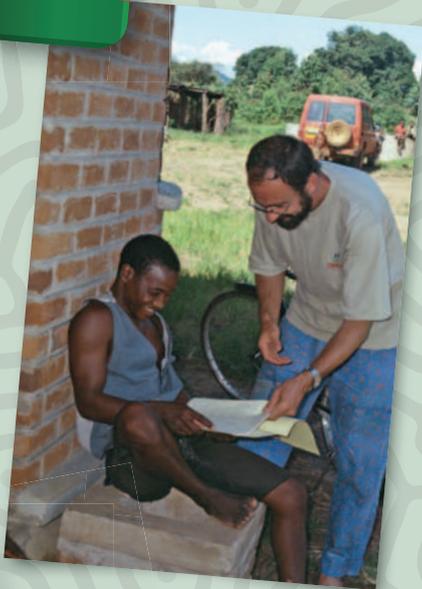


Mission im Fokus



Familie Kränzler im Jahr 2006

Nach ihrer Rückkehr
wohnten Paul und Dorothe
in diesem Haus.



Paul 1997 im Gespräch
mit einem Studenten des
Chisomo-Zentrums

VIELE NEUSTARTS - EIN AUFTRAGGEBER

- MALAWI** Seit 33 Jahren sind wir Missionare. Aber wir verbrachten diese Zeit nicht ausschließlich in Malawi. Gott hatte immer wieder eine neue Platzanweisung für uns. Das war spannend, aber oft auch herausfordernd:
 - 1988 war die erste Ausreise nach Liberia. Wir lernten die Sprache und arbeiteten unter den Mandingo.
 - Nach drei Jahren mussten wir wegen Bürgerkrieg weiter nach Guinea. Das bedeutete: gleiche Volksgruppe, aber neues Land.
 - Nach dem Heimataufenthalt Neustart in Malawi. Dort lernten wir die Sprache Chichewa und unterrichteten am Chisomo-Zentrum (theologische und handwerkliche Ausbildung).
 - Wegen des Schulbesuchs der Kinder mussten wir umziehen und uns an die Stadt gewöhnen.
 - 2006 ging es zurück nach Europa, damit die Kinder dort Fuß fassen konnten. Gemeindefarbeit in Salzburg war unsere neue Herausforderung. Im Hinterkopf hatten wir aber immer: Wenn die Kinder aus dem Haus sind, kehren wir nach Afrika zurück.
 - Nach zehn Jahren konnten wir erneut nach Malawi ausreisen. Doch vieles war anders. Jetzt gibt es Staus auf den Straßen, Fast-Food-Restaurants und eine Mittelschicht, die sich mehr leisten kann.
 - 2017 wurden wir bei „Radio L“ gebraucht, obwohl wir von Radioarbeit keine Ahnung hatten.
- Trotz all der vielen Neuanfänge hatten wir immer Freude an der Arbeit und wussten uns am richtigen Platz. Gott hat immer wieder Gelingen geschenkt. Er ist treu!
- Paul und Dorothe Kränzler

Kontakt

Liebenzeller Mission gGmbH
Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 17-0 / Fax 07052 17-7115
info@liebenzell.org / www.liebenzell.org

liebenzell.org/app

facebook.com/liebenzellermission

liebenzell.tv

Spenden

Liebenzeller Mission (LM)
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66XXX

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030
LM Schweiz / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 / BIC: POFICHBEXXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Die Berichte und Projekte in dieser Publikation sind Beispiele aus den Einsatzgebieten. Spenden kommen allen weltweiten Aktivitäten zugute und nicht ausschließlich den vorgestellten Projekten.



Impressum

Direktor: Pfarrer Johannes Luthle
Redaktion: Ulrike Wurster,
Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 26. Febr. 2021
Bildnachweis: Prema (S. 1),
D. Brunner, S. Ruf (S. 2),
C. Kiess (S. 3), P. Kränzler (S. 4),
Illustrative Elemente (iStock:
_jre, 123ArtistImages, choness,
ciempies, eyewave, klofoto,
Maximkostenko, Mizina, photka,
PhotographerOlympus, pop_
jop, Samolevsky, ulimi)